

Galgenlieder

Enrico Lavarini (*1948)

Text

Christian Morgenstern (1871–1914)

Samuel Zünd, Bariton

Nilgün Keles, Klavier

Emil Scheibenreif, Klarinette, Saxofon

Zürich

Sonntag, 21. Mai 2023, 11.00 Uhr

Zunfthaus «zur Waag»

Vorverkauf

www.concentus.ch

Christian Morgenstern wurde 1871 in München geboren und ist 1914 in Meran gestorben.

Der Dichter wurde zeitlebens durch ein Lungenleiden geplagt. Von September 1900 bis zum Frühjahr 1901 weilte er zur Kur in Davos. In dieser Phase werden die Galgenlieder erstmals erwähnt. Im Sommer 1905 erschienen, wurde der Zyklus sogleich zu einem grossen Erfolg, der bis heute anhält.

«In jedem Menschen ist ein Kind verborgen, das heisst Bildnertrieb und will als liebstes Spiel- und Ernst-Zeug nicht das bis auf den letzten Rest nachgearbeitete Miniatur-Schiff, sondern die Walnusschale mit der Vogelfeder als Segelmast und dem Kieselstein als Kapitän. Das will auch in der Kunst mit-spielen, mit-schaffen dürfen und nicht so sehr bloss bewundernder Zuschauer sein. Denn dieses «Kind im Menschen» ist der unendliche Schöpfer in ihm.»

Christian Morgenstern, 1871–1914

Die «Galgenlieder» verstehen sich auch als spöttisches sich Wenden an alle Ideologen, Funktionäre, Wissenschaftler, Leute, die über ihr Wichtigkeit die eigene Lächerlichkeit als bedeutenden Ernst verkennen. Die erste Auflage der Gedichtreihe erschien unter dem Pseudonym «Lic. Dr. Jeremias Müller» – grossartig nichtssagend in seiner gestelzten Brillanz.

Die einleitenden Wörter «Kroklokwaftzi, Semememi» in «Das grosse Lalula» sind Erfindungen am Anfang einer ganzen Kaskade an Neuschöpfungen und weisen nur auf sich selbst hin.

Das «tiefste deutsche Gedicht» nennt Morgenstern «Fisches Nachtgesang», mit stummen, denjenigen eines Fischmundes nachgezeichneten Bewegungszeichen in Form von metrischen Zeichen. Alle Zeichen er-

geben zudem in der Folge den Umriss eines Fischkörpers.

«Schönheit ist empfundener Rhythmus. Rhythmus der Wellen, durch die uns alles Aussen vermittelt wird. Oder auch: Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet. Je mehr jemand die Welt liebt, desto schöner wird er sie finden!»

Christian Morgenstern (1871–1914)

Der Walfisch oder Das Überwasser

Musik: Enrico Lavarini
Text: Christian Morgenstern

Andante tranquillo ♩. = 54

Gesang

Klavier

Klar. in B

G.

Kl.

Klar. in B

Das

Was- ser rinnt, das Was- ser spinnt, bis

mp *mp* *mf* *mf* *mp*

mp

sempre cresc.

sempre cresc.